

terminale Farbmuster auftauchen, wie sie bei meinen Käfern zu beobachten sind. Dies ist aber offensichtlich nicht der Fall. Es ist daher möglich, daß zwar eine Fortpflanzung zwischen der Aberration und einem normal gezeichneten Tier von *N. vespilloides* noch möglich ist, daß aber auf Grund anderer, noch nicht bekannter Faktoren eine Kopulation im Freiland nicht zustande kommt. Spekulationen darüber, um welchen Artbildungstyp es sich hier handeln könnte, erscheinen jedoch noch verfrüht.

Schriften

PUKOWSKI, E. (1933): Ökologische Untersuchungen an *Necrophorus* F.-Z. Morph. Ökol. Tiere, **27**: 518–586.

SMIRNOV, D. A. (1908): *Necrophorus vespilloides* HERBST ab. *steinfeldi* (Coleoptera, Silphidae). – Rev. Russe Ent., **8**: 42–43.

Verfasser: ROBERT BREDOHL, Fachbereich Biologie der Philipps-Universität, Zoologie, Postfach 19 29, Lahnberge, 3550 Marburg.

Rophites hellenicus n. sp., eine montane Art aus Griechenland (Hymenoptera: Halictidae)

P. ANDREAS WERNER EBMER

Aus der Gattung *Rophites* SPINOLA 1808 im klassischen Sinn waren bisher zwölf gute Arten bekannt, wobei eine, *R. algerus* PEREZ 1895, in mehrere Unterarten aufspaltet. Die Gattung ist rein paläarktisch verbreitet, von Marokko bis in die Mandscherei. Durch den Aufschwung des Tourismus wurden in den letzten Jahren vor allem aus Anatolien einige neue Arten bekannt und beschrieben. Es sah so aus, als ob in Europa kaum noch eine neue Art zu finden wäre. Die fünf bisher bekannten europäischen Arten bevorzugen steppenartige Biotope des Tieflandes und der collinen Stufe und steigen in Südeuropa nur selten bis 1800 m hoch. Die neue Art ist dagegen nach den Fundplätzen und der Anflugpflanze ausgesprochen montan, außerdem die kleinste ihrer Gattung, so daß sie unter den europäischen Arten eine auffällige Sonderstellung einnimmt.

Eine ausführliche Beschreibung samt Zeichnungen wird demnächst in einer zusammenfassenden Arbeit über diese Gattung erscheinen, so daß hier nur die wichtigsten taxonomischen Merkmale angeführt werden, die aber ausreichen, die Art sofort zu erkennen.

Weibchen: Gesicht schlank, zum Beispiel $l:b = 1,72:1,64$, Scheitel trotz des schlanken Gesichtes sehr niedrig wie bei keiner anderen *Rophites*-Art, seitlich hochgezogen, oben auffällig abgeflacht. Die kurzen, schwarzen, fast rechtwinklig abstehenden Stirnstacheln sehr regellos über die Stirn verteilt, nach unten bis in die basale Hälfte des Stirnschildchens reichend, einige Stacheln sogar, wie bei keiner anderen *Rophites*-Art, oberhalb der Ocellen; diese Stacheln am Scheitel aber in der Behaarung nicht leicht sichtbar. Die Behaarung auf dem Clypeus zu dichten Borsten umgebildet, ähnlich *R. quinquespinosus* SPINOLA 1808, aber nicht so dicht stehend. Die Stirn gleichmäßig flach konkav, Stirnschildchen ohne Abgrenzung in die Stirn übergehend, die ganze Fläche fein regellos gerunzelt, tief matt. Die Punktierungsmerkmale auf Thorax und Tergiten wie üblich bei *Rophites* wenig charakteristisch, lediglich die Mesopleuren für die Gattung ziemlich zerstreut punktiert, die Punkte 8–22 μm , die jeweils kürzesten Punktabstände wie der 0,2fache Durchmesser der Punkte, die größeren Abstände so groß wie die Punktdurchmesser. Haarfranse am Ende von Tergit 5 orangerötlich.

Männchen: In der Summe der Merkmale steht diese neue Art am nächsten *R. gusenleitneri* SCHWAMMBERGER 1971. Gesicht schlank, $l:b = 1,76:1,57$. In den äußeren Merkmalen am leichtesten durch den Fühlerbau von allen anderen *Rophites*-Arten zu unterscheiden: das zweite Geißelglied ist so lang wie das dritte (bei *R. gusenleitneri* Glied 2 deutlich kürzer als das dritte), die mittleren Geißelglieder sind unterseits deutlich konvex, so daß die Geißel leicht knotig erscheint, die beiden Endglieder sind abgeplattet, aber gleichmäßig gewölbt (sonst hat in dieser Gattung nur *gusenleitneri* noch abgeplattete Fühlerendglieder, bei dieser aber auf der Hinterseite mit einer feinen, flach eingedrückten Längslinie). Sternit 6 mitten der Länge nach mit weit dichterem Haarkamm als die Vergleichsart, seitlich unbehaart. Schaufeln von Sternit 7 länglich rechteckig (bei *R. gusenleitneri* kurz und breit), Endplatte von Sternit 8 dorsoventral breit, lateral sehr flach, Gonostylus schmal und spitz. (In der angekündigten zusammenfassenden Publikation wird die Art mit neun Zeichnungen illustriert.) Körperlänge 5–6 mm.

Holotypus (♀), Paratypen (2 ♀, 3 ♂): Griechenland, Vermion-Gebirge, NW von Veroia, Seli, 1500–1700 m, 11. 8. 1983, an *Acinos* sp. (wohl *Acinos alpinus*).

Paratypen: Griechenland: Pindos, Katara-Paßhöhe, östlich Metsovon, 1700 m, 31. 7. 1983, ♀; nördlicher Pindos, Timfi-Massiv, oberhalb des Dorfes Tspelovo, 1600–1800 m, 2. 8. 1983, ♂; Makedonien, Pangaion, oberhalb von Akrovoumi, 800 m, 10. 8. 1983, ♀, alle leg. et coll. EBMER.

Schriften

SCHWAMMBERGER, K. H. (1971): Beitrag zur Kenntnis der Bienengattung *Rhophites* SPINOLA (Hymenoptera, Apoidea, Halictidae). – Bull. Rech. agron Gembloux N. S., 6: 578–584.

Verfasser: P. ANDREAS WERNER EBMER, Kirchenstraße 9, A-4040 Puchenau bei Linz, Österreich.

Aufruf zur Mitarbeit

Seit dem Erscheinen des Raupenbandes von SPULER „Die Schmetterlinge Europas“ 1910 erschien kein Werk über Raupen, das alle bekannten Raupen abbildet. Einige neuere Publikationen zeigen zwar eine mehr oder weniger große Auswahl an Raupen, jedoch kann keines dieser Werke eine umfassende Darstellung bieten. In Zusammenarbeit mit dem Verlag Erich Bauer arbeitet Herr THOMAS RUCKSTUHL an einem Buch über die RAUPEN DER EUROPÄISCHEN TAGFALTER. In diesem Werk soll versucht werden, möglichst vollständig die Raupen der europäischen Tagfalter in Farbe abzubilden. Im Text wird auf die Lebensgewohnheiten der Raupen eingegangen. Leider zeigt sich jedoch immer wieder, daß in der Literatur zahlreiche Fehler „mitgeschleppt“ werden. In der geplanten Publikation sollen daher nur eigene Beobachtungen und Original-Beobachtungen aus der Literatur verwendet werden. Um dieses Ziel bestmöglich zu erreichen, bitten wir alle Leser dieser Zeitschrift, uns mit entsprechenden Angaben zu helfen. Insbesondere bei den Nahrungspflanzen finden sich sehr widersprüchliche Angaben und nur persönliche Beobachtungen können Klarheit schaffen. Wenig ist auch über den bevorzugten Lebensraum vieler Raupen bekannt, da sich die bekannten Angaben meist auf die Falter beziehen. Damit die Angaben besser ausgewertet werden können, wurde ein Fragebogen entwickelt, der beim Verlag Erich Bauer kostenlos angefordert werden kann. Weiterhin werden von etlichen Arten noch Dias gesucht. Bitte fordern Sie die entsprechende Dia-Fehlliste an.

Da das Buch im Herbst erscheinen soll, bitten wir Sie, uns baldmöglichst zu schreiben: Verlag Erich Bauer, Am Bienenpfad 6 a, 6845 Großrohrheim oder THOMAS RUCKSTUHL, Einfang 19, CH-9100 Herisau, Schweiz.